

# Autoren und Schriften, die bündnerischer Mollusken (resp. Fundorte) erwähnen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **3 (1856-1857)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594979>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Autoren und Schriften,**  
*die bündnerischer Mollusken (resp. Fundorte)*  
*erwähnen.*

*Hartmann Wilh.*, Maler in St. Gallen. Eine kleine durch ihn bestimmte Sammlung von meinem Vater, Major Am Stein, um Malans gesammelter Landconchylien, doch fehlen hier leider speciellere Fundortsangaben.

*Von Salis Marschlins, Carl Ulysses*, die Landschaft Davos naturhistorisch statistisch beschrieben in der Alpina, Band I p. 69—70. 1806. Es werden jedoch von Schneken nur *Helix tentaculata* L. und *Helix auricularia* L. für die beiden Seen genannt.

*Scheuchzer Mathias*, Kaufmann von Zürich, der sich in den dreissiger und Anfangs der vierziger Jahre in Chur aufgehalten und in Bünden eifrig gesammelt.

Nach einer Mittheilung Herrn Hartmann's besitzt er nicht allein eine sehr grosse Sammlung von *Helix pomatia* in allen möglichen Abarten, Spielarten, höchst lehrreichen Monstruositäten, Restaurationen und krankhaften Bildungen, sondern überhaupt eine Sammlung aller in Bünden vorfindlichen Conchylienarten, bis auf sehr wenige, die noch hier oder dort zu entdecken sein möchten. Seine Nachrichten und Angaben darüber seien durchaus treu und schätzenswerth. Bis jetzt habe er aber nichts hierüber im Druck herausgegeben.

Da Herr Scheuchzer seiner Zeit seine ganze Sammlung Herrn Hartmann zur Benutzung anvertraute, so folgt im Verzeichniss wenigstens das, was Lezterer in den herausgekommenen Lieferungen seines Werkes „Erd und Süsswasser-Gasteropoden“ davon publicirt oder mir gütigst brieflich mitgetheilt hat.

*Felix*, Pfarrer in Nufenen im Rheinwald, theilte dort aufgefundene Couchylien ebenfalls Herrn Hartmann mit; s. dessen Werk.

*Hartmann J. D. Wilhelm*, Naturalienmaler in St. Gallen. Erd und Süßwasser Gasteropoden. 6 Hefte. St. Gallen 1840; enthält aus Bünden die Mittheilungen von Major Am Stein, Pfr. Felix und besonders Herrn Scheuchzers, so weit überhaupt in Graubünden vorkommende Arten darin abgehandelt worden. Das Werk blieb aber leider unvollendet.

*Mousson*, Professor in Zürich. Ein Bild des Unter-Engadins (Tarasp) 411 Neujahrsstück der Naturforschenden Gesellschaft 1850. 4. — Im Juli 1849 wurden von dem Genannten in der Umgegend von Tarasp 36 Spec. gefunden, worunter 2 Arten *Vitrina* unbestimmt sind.

Graubünden zwar nicht speciell nennend, aber doch seine Nähe, das St. Gallische Rheinthal und die östliche Schweiz überhaupt betreffend, sind noch folgende 2 Schriften zu bemerken;

*Hartmann Georg Leonhard*, Erziehungsrath in St. Gallen, Verzeichniss seiner schweiz. Conchyliensammlung in der *Alpina* Band II p. 205—236. 1807. und

*Hartmann J. D. W.*, des obigen Sohn, Maler in St. Gallen, System der Erd- und Flussschneken der Schweiz in der neuen *Alpina* Band I. p. 194—268 und Bemerkungen zur Anzeige von Studer's Verzeichniss, ebendasselbst pag. 481—486. 1821.

## I. Genus. *Arion* Fer.

### 1. *Arion empiricorum* Fer.

a. var. *rufus*, in der Umgegend von Malans, im Buchwald<sup>1)</sup> ziemlich häufig; ebenso um Zizers.

<sup>1)</sup> Buchwald ist ein Waldbestand zwischen Malans und Jenins; sehr gemischt, Lärchen, Fichten, Eichen und Buchen, letztere gegenwärtig mehr nur als Unterholz. Oft den Schuttablagerungen der benachbarten Rüfi „Uell“ ausgesetzt; steigt nicht über's Thal.

b. var. *ater*. in der Umgegend von Jenaz im Prättigau, besonders bei der Buchen und bei Puz.

## II. Gen. *Limax* Fer.

### 2. *Limax antiquorum* Fer.

In den Waldungen der Umgegend von Malans, z. B. Buchwald, Livison<sup>2)</sup> etc. nicht selten.

### 3. *Limax agrestis* Linn.

Um Malans, in den Gärten häufig genug; auch in Zizers, Chur etc.

## III. Gen. *Vitrina* Drap.

### 4. *Vitrina diaphana* Drap.

In der Umgegend von Malans unter Moos und Steinen 1846; ebenso bei Jenaz längs der Landquart 1847 und bei Luzein und Castels. 1851. Pizokel bei Chur, Calanda Th.

Herr Hartmann erhielt sie durch Major Am Stein von Malans und aus dem Rheinwaldthal durch Pfarrer Felix.

### 5. *Vitrina pellucida* Drap.

In dem Böfel<sup>3)</sup> oberhalb Malans 1846; bei Jenaz am Weg nach der Furna 1847, und in Luzein im Garten und Baumgarten; daselbst nicht selten. 1851. Calanda Th.

Früher schon fand sie mein Vater um Malans und Herr Pfarrer Felix zahlreich im Rheinwaldthal.<sup>4)</sup>

2) Livison ein Waldbestand östlich von Malans, bereits über dem Thal gegen den Seewiser Berg steil ansteigend, trocken, meist mit Buchen besetzt.

3) Böfel heissen die Baumgärten und Wiesen, die östlich von Malans bis an die Felsen des Berges steigen.

4) Zwei Arten *Vitrina*, die Mousson um Tarasp fand, sind l. c. nicht näher bestimmt, und es muss einstweilen unentschieden bleiben, ob es die beiden obigen oder andere Species sind.

#### IV. Gen. *Succinea* Drap.

##### 6. *Succinea amphibia* Drap.

In der Umgegend von Malans, in den Quellen im Dunkel Aeuli gegen die Clus 1846. Im Livison in einem alten kleinen Brunnentrog die Stammform, ganz gleich mit der von Scheuchzer bei Chur gefundenen. In den Brunnen mehrerer Wiesen bei Mezza selva im Prättigau 1849.

Bei Glaris auf Davos 2 sehr kleine Exemplare.

In den Brunnen und kleinen Wassergraben um Luzein, im Garten, Baumgarten und angrenzenden Wiesengründen; in den Brunnen mehr die honiggelbe grössere Var., in den Graben, an feuchten Pflanzen und Holzstücken mehr die graugrünliche, meist schlammige, glanzlose und kleinere Varietät; 1851 und 1852.

var. *putris*.

Um Malans.

• Nach Herr Hartmann scheint die *Succ. amph.* in Bünden überhaupt nur sehr klein vorzukommen, fast als var. *fulva* Hartm. und *mediolanensis* Villa.

##### 7. *Succinea Pfeifferi* Rossm.

In der Gegend von Tarasp, längs der Bäche; nach Mousson l. c. 1849.

#### V. Gen. *Helix* Auct.

1<sup>tes</sup> Subgen. *Helicogena* Fer.

##### 8. *Helix pomatia* Linn.

*Helicogena pomatia* Fer.

Häufig in der Gegend von Malans, Chur und im Prättigau. Den Sommer über wird diese Schneke gesammelt, in sog. Schnekegärten gefüttert und im Spätherbst, wenn sie fett und gedeckelt, als Fastenspeise meist nach Italien verkauft.

Im Gegensatz zu andern Thieren bemerkt man auch hier, dass diese Schneke mit der Höhe des Standortes an Grösse zunimmt; aus der Umgegend von Malans besitze ich ein Stück von 60 Millim. Höhe und 45 Millim. Dicke.

Wie die Grösse überhaupt, so wechselt auch die Form, bald mehr rundlich oder selbst gedrückt oder aber mehr gestreckt und Neigung zur scalariden Form zeigend. Die Windungen sind bald schwach gewölbt, flach und aneinander anschliessend, oder sich stärker wölbend und durch mehr oder weniger tiefe Nähte von einander getrennt. Die Oberfläche selbst erscheint bald mehr bald weniger rauh, die queeren Ansatzstreifen mehr oder weniger erhaben oder ausgeglättet.

Ebenso wie in Form und Gestalt varirt diese Schneke hier auch in Färbung und Zeichnung. Die gewöhnlichste Färbung besteht in einer weisslich oder gelblich hellbraunen Grundfarbe mit dunklern kastanienbraunen Binden. Einestheils geht nun das Braun selbst mit theilweisem oder gänzlichem Verlust der Binden in ein allgemein gelbliches oder hornig durchscheinendes Weiss über, oder anderseits öfter noch dunkelt die Grundfarbe so, dass die Binden immer weniger von ihr abstehen und endlich ganz in ihr aufgehen. Bei jungen, nicht ganz ausgewachsenen Exemplaren findet man hier öfter fünf gleichmässige scharf gezeichnete Binden, bei ausgewachsenen Stücken trifft man dies selten; die 3. und 4. Binde vom Nabel an gerechnet, zeigen wenn auch noch ganz oder nur noch theilweise getrennt, meist durch dunklere Zwischenfärbung die Neigung zum Verschmelzen und weitaus in den meisten Fällen ist diese Vereinigung so bestimmt geschehen, dass nur 4 Binden existiren, wovon die betreffende jedoch sich immer durch grössere Breite und öftere Unregelmässigkeit auszeichnet.

Bei Tarasp im Unterengadin soll diese Schneke nach Mousson l. c. nur klein und dünnschalig vorkommen.

Hartmann in seinem Gasteropoden-Werk führt über deren Vorkommen in Bünden speciell noch folgendes an:

Seine beiden Haupt-Abarten, *Helicogena Gesneri* sowohl als *H. rustica* kommen in Bünden in grösster Mannigfaltigkeit der Zeichnung und Form vor; l. c. p. 102.<sup>5)</sup>

In Bezug auf Grösse bietet der Calanda, sowohl die Vättiser als Churer Seite Ausgezeichnetes dar; das grösste Exemplar der Hartmann'schen Sammlung von der Vättiser Seite ist 5 Cent. 6 Mm. hoch, 4 Cent. 3 Mm. breit; und ein Stück der Scheuchzer'schen Sammlung vom Churer Calanda ist um 2 Mm. höher; l. c. p. 106.

Die Annahme aber, dass die Grösse der Schale mit der Höhe des Standortes wachse, könne nur für besonders begünstigende Stellen gelten, indem bereits im Rheinwald bei 5000' Höhe wie in den Appenzeller Alpen die Schneke an Grösse bedeutend abnehme; ebenso bei Airolo im Kanton Tessin nach Prof. Mousson. s. p. 106.<sup>6)</sup>

Die Bänderstellung betreffend sei auch in Churrhätien wie überall  $\widehat{12345}$  vorherrschend<sup>7)</sup>, was gewöhnlich für 4bandig genommen werde. Diese pseudo-vierbandige Schneke komme in Bünden auch ausgewachsen in ungemeiner Schönheit, oft mit messerscharf abgeschnittenen Bändern vor. Von weitem Bänderstellungen sagt er p. 104: Bei  $\widehat{12345}$  und  $12345$  ergebe

<sup>5)</sup> Hartmann l. c. p. 103 sagt noch in einer Anmerkung: Die var. *Gesneri* finde sich mit ihrer hellen Grundfarbe und dunkeln Bänden so schön, dass sie der *Helicogena lucorum* der Levante nicht nachstehe und das junge Individuum vom Salève, das Hr. Prof. Studer in Erstaunen setzte und die Verwirrung mit *lucorum* und *ligata* veranlasste, sei lange nicht so schön, als viele Exemplare aus Bünden.

<sup>6)</sup> Auch schon bei Tarasp, s. oben pag. 74, das doch je nach der Stelle 1 bis 2000' und noch tiefer liegt als das Rheinwald, fand Hr. Mousson diese Schneke klein und dünnschalig.

<sup>7)</sup> Die Bänder werden also nach dem Bau der Gewinde und nicht vom Nabel aus gezählt wie Seite 74 geschehen.

sich oft der Fall, dass eine feine, zuweilen doch sehr dunkle Mittellinie auf der hellen Trennung der Bänder durchziehe und solche Exemplare habe er vornehmlich aus Bündeln, namentlich von Chur durch Herrn Scheuchzer erhalten. Diese Zwischenräume spielen bei den Churrhätischen oft sogar eine sehr bedeutende Rolle und gelten, indem sie auch bei schmal gebandeten  $\widehat{12345}$  vorkommen, beinahe selber für Bänder. Die Scheuchzer'sche Sammlung enthalte Beispiele, wo in dieser Weise 7—8 Bänder gezählt werden könnten, die Linien mit ' bezeichnet also z. B.  $123''' 4'5$  u. s. w.

Die genannte Sammlung enthalte endlich noch das seltene Beispiel, dass ein  $\widehat{12345}$  gebandetes Stück in dem ziemlich breiten Mittelraume auf dem Rücken ein wirklich dunkles scharfes Band von beinahe  $2'''$  Breite trage.

a. var. *quinquefasciata* Charp.

In der Umgegend von Jenaz im Prättigau im Decbr. 1848 2 ausgewachsene Exemplare.

Auch Herr Hartmann l. c. p. 103 gibt an, dass diese var. in Bündeln sich finde.

b. var. *contraria* Fer.

In der Umgegend von Malans nicht gar selten; besonders wenn man die sog. Schnekegärten etwas durchmustern will.

c. var. *scalaris*.

Im Mai 1840 fand mein Bruder Rudolf in unserm sog. Lehengarten (Baumgarten) in Malans ein Stück von 57 Millim. Höhe und 37 Mm. grösste Breite.<sup>8)</sup>

Zwei kleinere Stücke, wovon das eine durch sehr tiefe Naht sich auszeichnet, wurden 1845 in einem Schnekenstand bei der obern Zollbrücke gefunden.

---

<sup>8)</sup> Brieflich bemerkte mir Hr. Hartmann, dass diese *Scalaride* vorzüglich schön und merkwürdig sei wegen ihrer seltenen regelmässigen Abstufung bei solcher Höhe.



Herr Hartmann l. c. p. 105 fand noch folgende zwei neue Varietäten :

d. var. *sphaeralis* Hartm.

Als 3. Form zwischen var. *Gesneri* und *rustica* mitten innen stehend, äusserst bugligt, klein, blass und ohne Bänder, hierin der *Helix lutescens* ähnlich, finde sie sich im Rheinwald, etwas höher als Nufenen.

e. var. *inflata* Hartm.

Im Gegensatz zur vorigen, die sich wie fast alle Bergformen mehr der *ligata* und *cincta* nähern, neige die *inflata* mehr zu *rustica*, ja erinnere — jedoch bei mehrfacher Grösse — durch sehr kleines compresses Gewinde, sehr aufgeblasenen letzten Umgang und dünne Schale, beinahe etwas an die *Tapada* (*Hel. naticoides* Drap.); und wurde von Herrn Scheuchzer am Fusse des Lukmanier gefunden.

f. var. *albinos*.

Völlige Blendlinge, gelblich weiss, bänderlos und zartschalig finden sich vorzüglich bei vorgedachter var. *sphaeralis* im Rheinwald nach Hartmann l. c. p. 105.

Von der gewöhnlichen *pomatia* besitze ich aus hiesiger Gegend 1 Stück gelblich weiss, durchscheinend, ohne alle Binden.

## 2tes Subgen. *Cryptomphalus* Agass.

### 9. *Helix arbustorum* Linn.

*Arianta arbustorum* Leach.

Die gemeinste Schneke hier zu Land vom Thalgrund bis hoch in die Berge. Schon hier im Thal sind übrigens viele, die in Bezug auf Grösse die grössere Alpenform nicht überragen. Betreffs der Färbung gibt es selten solche, bei denen das Braun die volle Ueberhand gewinnt und das Gelb fast oder gänzlich verschwindet, dagegen weit öfter solche, bei denen die gelbe Färbung überhand nimmt, selbst bis zum gänzlichen Verschwin-

den des Braun und selbst der Binde. Diese Leztere mangelt überhaupt hie und da. Auch die Gestalt wechselt oft und sehr auffallend. Neben und unter einander finden sich Schalen von stark gedrückter platter Form, dann meist buglig und recht oft mit mehr sich erhebendem, zum scalariden Bau sich hinneigendem Gewinde.

Hartmann l. c. sagt hierüber, dass die Ar. arbust. vom Rheinthal bis nach Chur besonders trefflich gedeihe und alle möglichen Spielarten aufweise. Die grössere niedergedrückte Form bis auf 10 und 12''' Breite steigend treffe man bei Chur, aber wenn auch selten und kleiner bis hinauf nach Nufenen im Rheinwald. Eben die gleiche Verbreitung zeigt sie in ihrer gewöhnlichen Form und Färbung bis in's Rheinwaldthal, wo zwar var. *subalpina* beginnt, die erstere aber auch noch bei Nufenen einzeln und von schöner dunkler Färbung, nur etwas kleiner, vorkomme. Die conische Form komme in Bergländern, so auch bei Chur öfter vor, und steigere sich selbst zur Sclaroide.

Als grosse Seltenheit trifft man solche mit mehr als einem Band und Herr Hartmann erhielt so durch Herrn Scheuchzer ein Exemplar mit 4 Bändern von Chur.

Abweichend von der gewöhnlichen blauschwärzlichen Färbung des Thieres selbst, finden sich bei Chur solche von gelblichbrauner Farbe.

a. var. *subalpina* Hartm.

Unterscheidet sich von der vorigen blos durch geringere Grösse, doch scheint sie in ihrer Mehrzahl die Neigung zu haben, die Schale mehr conisch zu bauen, so dass ein gedrücktes Gehäuse, wie ich deren eines in Luzern 1851 fand, schon zu den Ausnahmen zählt.

Die Färbung zeigt ähnliche Variationen wie die Thalform, (so einige Stücke von Glaris auf Davos), der Glanz jedoch ist

meist gering, und das Gelbe verdrängt öfter das Braun und die Binde selbst, so z. B. an Stücken von Luzein, aus den Bergwiesen oberhalb Pany, von Davos und aus der Maienfelder Alp Jäs, oberhalb Stürvis, 6500' über Meer; viel seltner findet man Schalen von ganz brauner Färbung, ohne Gelb, wie 2 Exemplare von Luzein in meiner Sammlung.

Bei einer Unzahl dieser Gehäuse, ja manchen Orts wohl bei den meisten, sind der Wirbel, die ersten Umgänge, manchmal die ganze Schale von der Epidermis entblöst, abgerieben, von kalkweisser Farbe; siehe solche aus dem Malanser Ochsenälpli und andern Orts.

In seinen brieflichen Bemerkungen theilt Herr Hartmann noch mit, dass er ziemlich dunkle Exemplare, fast ganz wie *arbustor. vulgaris*, nur kleiner, von Herrn Scheuchzer von Luzein und vom benachbarten Pfäfers erhalten. In grosser Menge dagegen in oben bemerkter Weise habe ihm Herr Pfr. Felix solche von Nufenen und aus dem Rheinwald überhaupt mit der Angabe 5800' und 6000' über Meer zugesandt; und ebenso noch ganz als *subalpina* von den Valser Alpen, 6500' hoch.

b. var. *alpicola* Charp.

*alpestris* Ziegl.

Immer bedeutend kleiner als vorige, meist blass von Farbe und durchwegs mit stark in die Höhe gezogenem Wirbel. An einzelnen alpinen Orten in Unzahl in thierlosen Exemplaren, so z. B. auf den Wiesengründen im Hintergrund des Sertigthals gegen den Wasserfall hin 6200' und höher über Meer. Der höchste Fundort, an dem ich solche bisher gesammelt, sind die Felshörner der linken Seite des Dumathals 8500 bis 9000' über Meer; von der Färbung sind kaum noch Spuren der Binde vorhanden, Oct. 1849.

In obgemeldeter scalaroider Form erhielt sie Herr Hartmann ebenfalls aus Bünden z. B. von Nufenen, siehe briefl. Bemerkg.

c. var. *scalaris*.

Von Herrn Scheuchzer in Chur erhielt Herr Hartmann seiner Zeit eine conische und eine gethürmte *Scalaride* der *Arianta arbustorum*, welche beide in seinem Werke beschrieben und abgebildet sind; s. l. c. p. 62, 162, 193 und 194 und Taf.

d. var. *contraria*.

Ebenfalls von Chur erhielt Herr Hartmann durch mehrgenannten Herrn Scheuchzer 2 zierliche linksgewundene Exemplare, wovon das eine mit seinem hellgelblichen Thiere Taf. 73 Fig. 8. 9 abgebildet ist; s. l. c. p. 62 und 194.

e. var. *albinos*.

Der Grund der Schale bläulich milchweiss spielend und die kalkigen Sprengsel wie Rahm reinweiss in Flocken obenauf; Herr Hartmann erhielt ein solches zierliches Exemplar der gewöhnlichen *Ar. arbustorum* zugehörig von Major Am Stein von Malans s. l. c. p. 59, 60 und 142 und Taf. 15, Fig. 9.

3<sup>tes</sup> Subgen. *Chitostoma* Fitz.10. *Helix sonata* Stud.

In der Umgegend von Tarasp in Unterengadin die flache Form, die sonst in der Schweiz nicht vorkömmt und dem Tirol angehört, nach Mousson l. c. 1849.

11. *Helix pulchella* Müll.

In der var. *costata* und var. *pulchella* nicht selten um Malans im Garten, Baumgarten, längs der Landquart, im Buchwald und bei der Ruine Wineck 1846 und 1847; in der Umgebung von Jenaz öfter die *costata* 1848, ebenso um Luzein, bei Puz, Terfalz 1851 und 52. Bei Glaris auf Davos oberhalb dem Bockwäldle und im Beginn des Bärenthals von beiden var. einzelne Stücke 1850, in einer Höhe von nahe 5000' ü. M.

4tes Subgen. *Trigonostoma* Fitz.**12. *Helix personata* Drap.**

In dem Böfel oberhalb Malans unter Steinen längs dem Waldrand ziemlich häufig, behaart und unbehaart. 1846. Längs der neuen Strasse von Jenaz nach Küblis; unterhalb Fideris unter bemoosten und waldbeschatteten Steinen, 3 Stück 1847 und 1849.

**13. *Helix holosericea* Stud.**

Im Malanser Ochsenälpli zunächst dem Alphüttchen im Wald unter Steinen 3 Stück im August 1846, nahezu 6000' über Meer.

Im Beginn des Bärenthals oberhalb Glaris in Davos unter Steinen 1 Stück im Juni 1850, circa 5000' über Meer.

Charpentier sagt, sie sei selten und zwar in den Wäldern der Granitalpen. Der erste der hier genannten Fundorte liegt jedoch ganz im Bündnerschiefer, weit entfernt von jeder Urgebirgsformation und das Bärenthal ist in den Kalk (Dolomit) jener Gebirgsmasse eingeschnitten.<sup>9)</sup>

In der Umgegend von Tarasp fand sie Mousson 1849 l. c., der dabei bemerkt, „dass sie in der Schweiz nur im Hochgebirge vorkomme;“ wahrscheinlich im Gegensatz zur relativ geringen Höhe des genannten Fundortes?

Herr Hartmann hatte sie aus dem Rheinwald durch Pfr. Felix und aus dem Plessurthal durch Herrn Scheuchzer erhalten.

**14. *Helix obvoluta* Müll.**

In der Umgegend von Malans unter Steinen längs den Waldrändern und im Wald selbst, z. B. Livison, Buchwald, Böfel, Erlenboden unterhalb Wineck nicht eben selten. 1846. Chur (Theob.)

<sup>9)</sup> s. Studer und Escher Gebirgsmasse von Davos. Neue Denkschriften der schweiz. Naturforsch. Gesellschaft. B. I. p. 14 u. s. w.

5tes Subgen. *Carocolla* Lam.15. *Helix lapicida* Linn.*Carocolla lapicida* Lam.

In der Umgebung von Malans bis jetzt nur im Livison, im Wald unter Steinen von Buchen beschattet. 1846; zwei Exemplare zeigen auffallend starke Wölbung der Rückenseite. Chur Calanda und Pizokel (Theob.).

a. var. *albinos* Charp.

Vom gleichen Fundort wie oben. 1846.

Herr Hartmann hatte sie im August 1839 ebenfalls von Malans durch meinen Vater erhalten.

6tes Subgen. *Conulus* fig.16. *Helix unidentata* Drap.

Umgebung von Malans 1846 und im Malanser Ochsenälpli unter Steinen 1 Stück im August 1846.

Im Val Davo im Furnathal hinterhalb Jenaz im Juli 1848. 2 Stück.

17. *Helix edentula* Drap.

Umgebung von Malans, im Lehengarten und den Waldbeständen Livison und Buchwald 1846, auch auf Terfalz bei Luzein 1851.

In der Umgegend von Tarasp nach Mousson l. c. 1849, unter dem Namen *cobresiana* von Alten, wobei er sagt, dass sie nur in der östlichen Schweiz, im Rheinthal, Prättigau und Engadin vorkomme.

a. var. *scalaris*.

Bei Malans, 1 Stück 1846.

b. var. *albinos*

Aus der Nähe von Malans. 1846.

**18. *Helix fulva* Müll.**

Zu Malans im Baumgarten, längs dem Landquartufer und andern Orten mehr, spärlich. 1846.

Umgebung von Jenaz längs der Landquart unter Moos und Steinen 1847.

Todt Alp, eine Bergwiese oberhalb Pany, über 5000' über Meer, 1 Stück im August 1852.

Umgegend von Tarasp nach Mousson l. c, 1849.

Herr Scheuchzer fand sie auch bei Chur unter Steinen, Hartmann briefl.

**19. *Helix rupestris* Drap.**

*Delomphalus rupestris*. Hartm.

a. var. *saxatilis* Hartm.

Umgebung von Malans, an den Felsen am Weg nach der Prättigauer Klus und an den Felsen unterhalb der Tardisbrücke häufig. 1846.

Bei Jenaz längs der Landquart an grossen Steinen der Wuhrunen häufig 1847 und ebenso an den Garten- und Eingangmauren von Luzein 1851 und 52.

Endlich zahllos an den Felsen der Maienfelder Alp Jns, zwischen 6 und 7000' über Meer 1846 und am Kalk der obersten Hörner des Ducanths linkerseits über 9000' über Meer im October 1849.

In der Umgegend von Tarasp nach Mousson l. c. 1849.

Aus Bünden hatte sie Hartmann durch meinen Vater und durch Herrn Scheuchzer vom Pizokelberg bei Chur erhalten, s. l. c. p. 123 und von Nufenen im Rheinwald solche in var. *rupestris* übergehend, s. p. 124. Calanda, Flimser Stein (Theob.)

7<sup>tes</sup> Subgen. *Helicella* Fitz.

**20. *Helix villosa* Drap.**

Umgegend von Malans, nicht häufig. 1846.

a. var. *depilata* Charp.

Auf dem Gypsfels zu oberst im Glär\*) am Falkniss, Juli 1847.<sup>10)</sup>

b. var. *albinos*.

Um Malans.

**21. *Helix sericea* Drap.**

*Trichia sericea* Hartm.

Malans und Umgebung z. B. Erlenboden, 1846, und in Luzein.

**22. *Helix glabella* Drap.**

*Trichia glabella* Hartm.

Umgegend von Malans. Auch im Rheinwaldthal und zwar lang aber sparsam behaart nach Hartmann's Briefen.

**23. *Helix rubiginosa* Ziegl.**

*Trichia rnbiginosa* Hartm

Um Malans nicht selten; stimmt nach Herr Hartmann's brieflicher Mittheilung ganz mit Exemplaren aus der Mark Brandenburg überein.

**24. *Helix flicina* Ziegl.**

*Trichia flicina* Hartm.

Umgegend von Malans häufig, vom Thal bis ins Ochsenälpli, 1846; auch in Luzein 1851. Herr Hartmann erhielt sie auch aus dem Rheinwald durch Pfr. Felix und aus der Via mala durch Herrn Scheuchzer.

a. var. *depilata*

Oberhalb Jenaz im Prättigau Juli 1848.

b. var. *albinos*

In Malans 1846.

\*) Auf der Dufour'schen Karte Gleck.

<sup>10)</sup> Eine holzige Stelle hoch am Falkniss, s. Dufour's Atlas B. II., gewöhnlich wird aber auch der Bergsattel, der daneben aus dem sog. Steigtobel hinüber in die Alpen führt, so genannt, und so nun auch von mir.



**25. *Helix hispida* Müll.***Trichia hispida* Hartm

Malans und Luzein selten rein, öfter im Uebergang zu *flicina*.

**26. *Helix strigella* Drap.***Trichia strigella* Hartm.

In der Umgegend von Tarasp nach Mousson l. c. 1849; klein und selten im Waldgebüsch.

Unterhalb Zizers in den sog. Rheinrüttenen 1857.

Nach Hartmanns briefl. Mittheilung fand sie Herr Scheuchzer um Chur ziemlich gemein.

**27. *Helix fruticum* Müll.***Eulota fruticum* Hartm.

In der Umgegend von Malans, hornfarben, milchig weiss und röthlich (var. *cornea*, *lactea* und *rubeola*) ziemlich häufig 1846; in Busserein oberhalb Schiers hornfarbig und milchweiss 1848, und um Luzein fleischroth und hornfarben, ebenso auch hoch oben in den Luzeiner Pradawiesen 1857; um Zizers endlich sowohl oberhalb dem Dorf als besonders längs dem Rhein in den drei genannten Farben und mit einem schönen braunröthlichen Band geschmückt, var. *fasciata*; ein bandloses Exemplar ist beinahe glasig hell, kaum etwas blauweisslich getrübt.

Busserein liegt über 4000' und der Fundort in den genannten Pradawiesen um 5000' hoch über Meer.

Hartmann l. c. p. 182 führt an, dass Herr Scheuchzer und Major Am Stein dieselbe bei Chur auf der Halde und bei Malans weisslich, hornbraun und röthlich, auch sehr durchsichtig, fast farblos, mit und ohne Band gefunden.

Auch um Tarasp fand sie Mousson l. c. 1849, mit und ohne Binde, aber selten. Uldis bei Haldenstein eben so (Theob.)

**28. *Helix incarnata* Müll.**

In der Umgebung von Malans, im Buchwald, im Livison, in den Böfel unter Steinen und Moos nicht selten, 1846. Chur (Th.)

**29. *Helix ericetorum* Müll.***Helicella ericetorum.*

Malans im Baumgarten, im Livison selten; öfter in den Böfel, in den Buchwaldselven und auf dem Erlenboden unterhalb Wineck 1846, wenn auch nicht gerade gross, so doch schön und lebhaft gebandet.

Durch Herrn Scheuchzer hatte Hartmann diese Spec. von Chur in trefflicher charakteristischer Form, aber nur schmutzig weiss, ohne Bande, unten mit wenigen Linien, erhalten.

**30. *Helix obvia* Ziegl.***Helicella obvia* Hartm.

Um Tarasp nach Mousson l. c. 1849; aus dem Tyrol eingewandert als Vertreter von *Hel. ericetorum*; sonst der Schweiz fremd.

Am Weg von Schuls nach Fettan im Unterengadin; durch meinen Bruder Rudolf erhalten 1856.

**31. *Helix candidula* Stud.**

Bei Tarasp auf der sonnigen Nordseite des Thals nach Mousson l. c. 1849.

**32. *Helicella Mühlfeldtiana* Ziegl.**

Umgegend von Malans, z. B. Lehmgrube am Weg nach der Klus, auf dem Erlenboden und längs der Landquart unter Steinen 1846.

Im Beginn des Bärenthals oberhalb Glaris auf Davos circa 5000' über Meer im Juni 1850, mehrere Exemplare.

Herr Hartmann erhielt sie durch Herrn Scheuchzer auch aus der Via mala und sagt, sie komme in Bünden so schön als in der Levante vor, s. briefl. Mittheilung.

8tes Subgen. *Delomphalus* Ag.**33. *Helix rotundata* Müll.**

Umgegend von Malans unter Moos und Steinen besonders im Waldschatten häufig; im Livison und zuoberst in den Böfel, 1846; steigt in dieser Gegend bis in's Ochsenälpli über 6000' hoch.

Im Prättigau um Jenaz bis in's Val Davo im Furnathal 1848, unterhalb Fideris und um Luzein, Castels und gegen Buchen, 1851 und 1852, noch häufiger als im Thal des Rheins.

a. var. *albinos*.

Bei Malans in den Böfel und im Livison. Chur (Theob.)

**34. *Helix ruderata* Stud.**

Bei Jenaz längs dem Landquartufer 1847; im Wald von Terfalg ausserhalb Castels unter Moos und Steinen und in der Todt Alp, Bergwiese oberhalb Pany, gegen 6000' hoch, ziemlich häufig.

Auf Davos durch die ganze Landschaft und in die höchsten Bergthäler hinauf; so von den obersten Schutthalden der linken Seite des Ducanths wohl über 8000' hoch über Meer noch einzelne Exemplare, im Oct. 1849.

Um Tarasp nach Mousson l. c. 1849. Er nennt sie hier eine Schneke des Hochgebirgs.

Wie oben zu sehen, steigt sie jedoch noch ziemlich tief; Jenaz liegt nur 2500' über Meer.

Scheuchzer nennt sie selbst um Chur sehr häufig; s. Hartm. briefl. Mittheilung.

a. var. *albinos*.

Bei Frauenkirch auf Davos Nov. 1850.

b. var. *scalaris*.

Todt Alp, Bergwiese oberhalb Pany. 1852.

**35. *Helix pygmaea* Drap.**

Bei Malans 1846; oberhalb dem Dorf Jenaz im Juli 1848 und in Luzein 1851, einzelne Stücke.

9tes Subgen. *Hyalina* Ag.

**36. *Helix glabra* Charp.**

Um Malans, Jenaz und Luzein gross und schön; ebenso erhielt sie Herr Hartmann durch Herrn Scheuchzer aus der Gegend von Chur.

Um Tarasp nach Mousson l. c. 1849, jedoch nur in jungen Exemplaren.

**37. *Helix nitens* Mich.**

*Hyalinia nitens.*

Um Malans nicht selten an allen oben schon genannten Fundorten und steigt bis in's Ochsenälpli. 1846. Ebenso zu oberst im Glär am Falkniss auf dem Gypsfels Juli 1847 eine der häufigern Schalen.

Auch um Jenaz im Prättigau nicht selten unter Steinen.

In der Umgegend von Tarasp fand sie Mousson l. c. 1849, jedoch klein; und um Chur Herr Scheuchzer nach Hartmanns Brief.

**38. *Helix nitidula* Drap.**

*Hyalinia nitidula.*

var. *major.*

Um Malans an den gleichen Stellen wie die vorige und zusammen bis ins Ochsenälpli und Glär 1846, ebenso bei Jenaz, Juli 1848, und Fideris; bei Luzein und Terfalz gegen Buchen 1852.

Auf Davos bei Glaris und oberhalb dem Bockwäldle gegen die Längmatte 1850, gegen 5000' über Meer, und endlich oberhalb Parpan über 5000' hoch, im Aug. 1856.<sup>11)</sup>

<sup>11)</sup> Obwohl in den grössern Excmpl. von *nitens* nicht zu unterscheiden, ist doch zu bemerken, dass ich von Jenaz an aufwärts, in Luzein, Davos, Parpan immer nur kleine Schalen, kaum halber Grösse der *nitens* fand.

**39. *Helix nitidosa* Fer. *Hyalinia nitidosa*.***(H nitidula var. minor Drap.)*

Um Tarasp unter Alpenrosengebüsch nach Mousson l. c. 1849.

Bei Zizers 1857; um Chur von Scheuchzer gefunden, s. Hartmanns briefl. Mittheilung.

**40. *Helix* . . . . .***Hyalinia* . . . . .

Durch Herrn Scheuchzer von Chur und durch Herrn Pfr Felix von Nufenen erhielt Herr Hartmann eine Schneke, von der er nicht bestimmt sagen kann, ob sie die *Hel. vitrina* Fer. in Charp. Catalogue oder *Hel. clara* Held sein soll. Sie sei bereits der *H. tichostoma* L. Pf. aus Cuba verwandt. s. Hartmanns briefl. Mittheilung.

**41. *Helix cellaria* Müll.***Hyalinia cellaria*

Um Malans an den nämlichen Stellen wie nitens, Buchwald, Böfel; an der Tardisbruck 1846, und ebenso um Jenaz und Luzern 1848 und 1855.

Ein Exemplar von der Tardisbruck hat nach Herrn Hartmann's briefl. Mittheilungen ganz den Charakter von *H. obscurata* Porro, mit Ausnahme, dass letztere viel grösser ist und um Genua vorkommt.

**42. *Helix tenera* Stud.**

Bei Jenaz im October 1847.

**43. *Helix lucida* Drap.***H. succinea* Hartm.

Um Malans im Garten und Lehengarten, 1846. Bei Jenaz am Landquartufer thaleinwärts 1847; und in Luzern im Garten und unter Steinen der Einfangsmauern, ziemlich häufig. 1852.

**44. *Helix crystallina* Müll.***Hyalinia crystallina.*

Bei Malans; ein rein wasserhelles Stück im Sommer 1847.

Um Tarasp nach Mousson l. c. 1849. Chur am Pizokel, Calanda etc. häufig in Moosen. (Theob.)

**45. *Helix diaphana* Stud.***Hyalinia diaphana.*

Im Buchwald bei Malans Sept. 1846 und unterhalb Fideris längs der neuen Strasse unter Steinen im Buchenwald, Sommer 1849; selten.

**VI. Genus *Bulimus* Auct.**1<sup>tes</sup> Subgen. *Polypheumus* Müll.**46. *Bulimus acicula* Müll.**

In der Umgegend von Tarasp, selten nach Mousson l. c. 1849.

In Parpan in einem Blumentopf im Garten 1 Stück Herbst 1857.<sup>11)</sup>2<sup>tes</sup> Subgen. *Folliculus* Ag.**47. *Bulimus lubricus* Müll.***Folliculus lubricus.***48. *Folliculus lubricellus* Ziegl.****49. *Folliculus pulchellus* Hartm.**

Alle drei um Malans und vom Thal hinauf bis in's Ochsenälpli und Glär am Falkniss 1846. Um Jenaz und Luzein 1848 und 51. Bei Glaris auf Davos 1850, und oberhalb Parpan 1856.

<sup>12)</sup> Da ich trotz fleissigem Suchen nicht mehr Exemplare auffinden konnte, so vermuthe ich, besonders auch beim Hinblick auf die hohe Lage des Orts (s. pag. 88), dass diess niedliche Schnecken im Wurzelwerk oder Emballage von Blumensezlingen von weiter her dahin gelangt ist.

Nr. 47 auch bei Tarasp nach Mousson und nach ihm, hoch hinauf bis zur Vegetationsgrenze.

Herr Hartmann in seinen briefl. Mittheilungen sagt: *Fol. lubricus* scheine in Bündeln überhaupt nur an wenig Orten ganz gross vorzukommen; aber sehr merkwürdig sei es im Glär am Falkniss circa 6000' über Meer den *Fol. lubric.* in gewöhnlicher Grösse zusammen mit dem so kleinen *Fol. lubricellus* Ziegl. zu finden. Dieser letztere, so wie der noch kleinere *Fol. pulchellus* Hartm. seien aber wirklich so klein, wie er dieselben um Neuwied und Andernach nur immer habe finden können.

a. *fol. lubric. var. albinos.*

Bei Luzein ein Exemplar von milchig glasiger, glänzender Färbung.

### 3<sup>tes</sup> Subgen. *Bulimifusus* Leach.

#### 50. *Bulimus radiatus* Drap.

Auf der sonnigen Nordseite des Thals, Tarasp gegenüber, findet sich nach Mousson l. c. der *Bulimus detritus* Müll. oder *sepium* Hartm.

Von obgenanntem Standort, zwischen Schuls und Fettan, durch Bruder Rudolf erhalten, Sommer 1856.

#### 51. *Bulimus obscurus* Müll.

*Ena obscura* Leach.

Bei Malans im Buchwald und in den Böfel, selten. 1846.

Bei Luzein unter Steinen der Einfangsmauern 1852, ziemlich selten.

#### 52. *Bulimus montanus* Drap

*Ena montana* Leach.

In der Umgegend von Malans nicht selten, an den Felsen bei der Tardisbruck, im Buchwald u. s. w., steigt hoch in die Berge; im Ochsenälpli und Glär am Falkniss selbst häufiger als im Thal.

Ein Exemplar vom Glär zeichnet sich durch gestreckte Gestalt, helle Färbung und Durchscheinen aus.

Unterhalb Fideris im Wald unter moosigten Steinen. Auf Davos durch's ganze Thal, selbst ziemlich häufig zu oberst in den Schutthalden der linken Seite des Ducanthals, hier aber ganz abgerieben und nach Hartmann's briefl. Mittheilungen sich auszeichnend durch Kleinheit. Oct. 1849.

Um Tarasp im Waldgebüsch nach Mousson l. c. 1849.

Im Wald oberhalb Zizers und hoch oben im Tritt gegen Valzeina. 1856.

Hartmann Gasteropoden pag. 77 sagt, sie komme in Bündlen bis in's Rheinwaldthal vor, doch seien die von dorther durch Herrn Pfr. Felix erhaltenen Exemplare alle ziemlich klein gewesen. Häufig bei Chur am Pizokel, Mittenberg, Calanda (Th.)

## VII. Gen. Pupa Drap.

### 1<sup>tes</sup> Subgen. Eucore Ag.

#### 53. *Pupa quadridens* Müll.

*Eucore quadridens* Agass.

Auf Davos im Beginn des Bärenthals oberhalb Glaris 2 Stück, wovon das eine beinahe Blendling, Juni 1850.

In der Gegend von Tarasp nur auf der warmen Nordseite des Thals nach Mousson l. c. 1849.

Hartmann Gasteropoden p. 152 vermuthet, sie möchte in Bündlen zu finden sein; was nun richtig geschehen.

### 2<sup>tes</sup> Subgen. Sphyradium Ag.

#### 54. *Pupa unidentata* Stud.

Auf Davos bei Glaris und oberhalb dem sog. Bockwäldle gegen die Längmatte, unter Steinen 1850.



**55. *Pupa inornata* Mich.***Cylindrus inornatus* Mich.

In der Gegend von Tarasp. Bisher nur auf der Grimsel gefunden nach Mousson l. c. 1849.

**56. *Pupa minutissima* Hartm.**

Oberhalb dem Dorf Jenaz, Juli 1848.

Bei Tarasp unter Alpenrosen nach Mousson l. c. 1849.

**57. *Pupa marginata* Drap.**

Um Malans, Baumgarten am Fels bei der Lehmgrube gegen die Klus 1846. In Luzein 1851. Um Zizers 1854.

Gegend von Tarasp unter Alpenrosen nach Mousson l. c. 1849.

**58. *Pupa triplicata* Stud.**

Davos bei Glaris 1850, selten.

**59. *Pupa dolium* Drap.**

Im Livison bei Malans und zu oberst im Glär am Falkniss, auf dem Gypsfels, Sommer 1846, selten. In Bünden (wahrscheinlich um Malans) von meinem Vater gefunden und Herrn Hartmann mitgetheilt; nach Hartmann's briefl. Mittheilungen.

Charpentier, Catalogue p. 16 sagt, dass sie gemein im Jura; in den Alpen aber nicht vorkomme; was hiemit zu berichtigen, jedoch scheint sie hier selten zu sein.

**3<sup>tes</sup> Subgen. *Chondrus* Cuv.****60. *Pupa avena* Drap.***Torquilla avena* Stud.

Um Malans, an den Felsen gegen die Klus 1846. Bei Jenaz und an den Felsen und Mauern um Luzein sehr häufig. 1848 und 1851.

Bei Martinsbruck und im Scarlthal nach Mousson l. c. 1849.

a. var. *aveniculum* Hartm. oder *hordeum* Ziegl.  
Bei Malans. 1846.

**61. *Pupa secale* Drap.**

*Torquilla secale* Stud.

Gegend von Malans, im Garten, an den Felsen bei der Tardisbruck und im Livison, Sommer 1846.

An den Felsen bei Tarasp nach Mousson l. c. 1849. Calanda (Theob.)

Nach Hartmann's briefl. Mittheilungen scheint sie in Bünden fast durchgehends etwas kleiner vorzukommen als anderswo.

**VIII. Gen. *Clausilia* Drap.**

**62. *Balea fragilis* Leach.**

Gegend von Tarasp, selten an Felsen unter Moos nach Mousson l. c. 1849.

Herr Hartmann hatte sie laut seinen briefl. Mittheilungen aus Bünden durch meinen Vater 1830 und durch Pfr. Felix aus dem Rheinwald erhalten.

**63. *Clausilia bidens* Drap.**

Im Livison bei Malans, Sommer 1847 und im Tritt, Fussweg von Marschlins nach Valzeina. Oct. 1856; eher selten. Chur (Theob.)

**64. *Clausilia commutata* Kossm.**

Im Livison in Malans 1846 und unterhalb Fideris im Wald, Sommer 1849.

**65. *Clausilia plicatula* Drap.**

Um Malans an den genannten Orten bis in's Ochsenälpli 1846. Bei Jenaz bis in's Val Davo 1848; unterhalb Fideris und bei Luzern im Wald von Terfalz 1851, überall, jedoch nicht gemein.

**66. *Clausilia dubia* Drap.**

Unterhalb Fideris 1848 und im Val Davo hinter Jenaz 1849.

**67. *Clausilia plicata* Drap.**

*Laciniaria plicata.*

In der Umgegend von Tarasp, nicht selten, nach Mousson l. c. 1849.

**68. *Clausilia semiplicata* Hartm. et Charp.**

Eine der gemeinsten Schneken in dieser Gegend, in Gärten und Feldern, im Buchwald und im Livison, ebenso im Prättigau bei Jenaz und Luzein, wo sie bei einer Lese von Schneken im Garten über 70% lieferte. — Die Mündung zeigt bei ihr, wahrscheinlich in Folge von Beschädigungen, mannigfache Unregelmässigkeiten; hie und da fehlt die Umbiegung des Mundsaums, die Fältchen der linken Seite werden schwach oder fehlen gänzlich; es fehlt die Gabelung der untern Falte oder die ganze Mundöffnung ist auffallend gedrückt.

**69. *Clausilia cruciata* Stud.**

Um Tarasp die schlankere in der östlichen Schweiz verbreitete Varietät, nach Mousson l. c. 1849.

**70. *Clausilia saxatilis.***

Im Glär am Falkniss. 1847. 2 Stücke sind von einem grünlichen cryptogamischen Beschlag ganz überzogen.

**71. *Clausilia parvula* Stud.**

In der Umgegend von Malans, im Baumgarten, Lehengarten, in den Böfel und im Livison, auch an den Felsen bei der Tardisbrücke, nicht eben selten. 1846. Chur (Theob.)

a. var. *minima.*

Im Livison oberhalb Malans 1846.

### IX. Gen. *Vertigo* Müll.

**72. *Vertigo quadridentata* Stud.**

Um Jenaz 1847.

**73. *Vertigo quinquentata* Stud.**

In Luzein 1851.

**74. *Vertigo pusilla* Müll.**

Bei Jenaz längs der Landquart, unter Moos und Steinen.

### X. Gen. *Carychium* Müll.

**75. *Carychium minimum* Fer.**

Um Malans 1846. Luzein 1851 und Zizers 1855, je 1 Stück.

### XI. Gen. *Limneus* Lam.

**76. *Limneus minutus* Drap.**

Bei Malans in einem kleinen Brunnentrog hoch oben im Trulstobel und in den Quellen im dunkel Aeuli 1846. Zu Luzein in den Brunnen des Einfangguts 1852.

Herr Hartmann hat solche von Chur durch Scheuchzer und aus dem Rheinwaldthal mit ziemlich verlängertem letzten Umgang durch Pfr. Felix erhalten.

**77. *Limneus pereger* Drap.**

Gegend von Tarasp in kleinen Bächen nach Mousson l. c. 1849.

Im grössern See auf Davos längs dem nördlichen und östlichen Ufer an Steinen, Holz und Pflanzenstengeln unter Wasser in Menge, dagegen äusserst selten leere Gehäuse am Ufer; mit-

unter sehr kleine Exemplare. Ob junge Thiere oder kleine Abart? Oct. 1849.

Ist wohl die *Helix tentaculata* L. die von Carl Ulysses von Salis in den beiden Davoser Seen gefunden worden, s. Alpina B. I. p. 70, denn die *Petadina impura* (olim *Helix tentaculata*) fand ich dort noch nicht.

a. var. *Scheuchzeri* Hartm.

Von Scheuchzer bei Lostallo entdeckt und nach Hartmann's briefl. Mittheilungen sehr ähnlich dem vorigen aus dem Davosersee.

b. var. *compressus* Hartm.

Aus den stehenden Wasser, und den Giessen (Quellen) des Zizerser Rieds. 1849.

Nach Herrn Hartmann's briefl. Mittheilungen ganz gleich mit solchen, die er von Herrn v. Charpentier von Bern erhalten.

c. var. *saturatus* Z.

Aus dem grossen See zu Davos. 1849.

d. var. *paludarum* Hartm.

Aus dem grossen See zu Davos 1849 und aus den Wasser des Zizerser Rieds.

Von letztem Standort hatte ihn Herr Hartmann schon 1839 durch meinen Vater erhalten.

### 78. *Gulnaria solida* Hartm.

Aus dem See zu Obervatz hatte ihn Herr Hartmann durch meinen Vater 1839 erhalten.

### 79. *Limneus fontinalis* Stud.

*Gulnaria fontinalis.*

Im Fischteich zu Churwalden und in den Churer Alpen von Scheuchzer gefunden und Herrn Hartmann mitgetheilt.

### 80. *Limneus auricularius* Drap.

*Gulnaria auricularia* Leach

Im grossen See zu Davos, jedoch nicht leicht zu erhalten

1849 und 50; ist *Hel. auricularia* L. die Ul. v. Salis Marschlins in den beiden Davoser Seen gefunden, s. Alpina I. p. 70.

---

## XII. Gen. Planorbis.

### 81. *Planorbis leucostoma* Michd.

Im grossen See zu Davos, Juli 1850.

---

## XIII. Gen. Paludina Lam.

### 82. *Paludina impura* Drap.

Bei Lostallo von Scheuchzer gefunden, s. Hartmann's briefl. Mittheilungen.\*)

---

\*) Einige Fundortsangaben von Herrn Prof. Theobald sind erst nachträglich während des Druckes mitgetheilt worden. (Die Red.)

